VERNISSAGE Jahrbuch Riehen zum Thema Sterne

Sterne, Orgelmusik und Filme

rs. Am Samstag, 29. November, um 16 Uhr ist es so weit: das Jahrbuch z'Rieche 2025 wird in einer öffentlichen Vernissage vorgestellt mit einem Auftakt in der St. Franziskuskirche, wo Organist Tobias Lindner zwei Stücke spielen wird, und mit einer Buchvorstellung samt anschliessendem Apéro im Pfarreiheim gleich nebenan.

Das Jahresthema des Riehener Jahrbuchs, das seit 1961 ununterbrochen erscheint und von der Stiftung «z'Rieche» unter dem Präsidium von René Schanz herausgegeben wird, lautet «Sterne» und passend dazu wird der Astronom und Leiter der Sternwarte St. Margarethen, Charles Trefzger, über den Sternenhimmel berichten, wie er von Riehen aus zu sehen ist. Die zweite Gesprächspartnerin von Jahrbuch-Redaktor Rolf Spriessler wird die Riehener Filmemacherin Anna Thommen sein, die zusammen mit Regisseur Tim Fehlbaum in einem Jahrbuch-Artikel zu Wort kommt. Mit «Naima» und «September 5» haben die beiden in diesem Jahr je einen Film ins Kino gebracht.

Der Grund dafür, dass die diesjährige Jahrbuch-Präsentation in der St. Franziskuskirche beginnt, ist deren 75-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat der Historiker Stefan Hess einen Jahrbuch-Artikel zur Architektur der am 25. Juni 1950 geweihten Kirche geschrieben. Der schlichte Bau gehöre zu den bedeutendsten Gotteshäusern der Schweiz, urteilt er.

Welche Themen es noch ins Buch geschafft haben, lässt sich ab dem 29. November nachlesen. Das 200 Seiten starke, reich und farbig illustrierte Buch kann – auch als signiertes Exemplar – im Anschluss an die Vernissage am Büchertisch erworben werden, wo ausserdem noch eine kleine Überraschung wartet, und das Buch ist ab dem 29. November auch im regulären Buchhandel erhältlich.

«Sterne», öffentliche Vernissage des Jahrbuchs «z'Rieche 2025» mit einem kurzen Orgelkonzert von Tobias Lindner, Gesprächen mit Astronom Charles Trefzger und Filmregisseurin Anna Thommen, Moderation Rolf Spriessler. Samstag, 29. November, um 16 Uhr, Kirche St. Franziskus und Pfarreiheim St. Franziskus. Anschliessend Buchverkauf und öffentlicher Apéro. Eintritt frei.

Sterne – hier beim Anzünden der Weihnachtsbeleuchtung im Dorf – sind das Jahresthema des neuesten Riehener Jahrbuchs. Foto: Archiv Philippe Jaquet

INFOANLASS Freiwillige für kulturelle Mitwirkung gesucht

In die Geschichte Riehens eintauchen

Wer hat sich nicht schon gefragt, ob der eigene Weg nicht ganz anders hätte verlaufen können? Etwa wie es wäre, in einem Museum tätig zu sein, sich mit historischen oder Kunstobjekten zu befassen, Themen, die die eigene Freizeitbeschäftigung betreffen, zu vertiefen und im Anschluss in einem Text festzuhalten – und zwar nicht im stillen Kämmerlein, sondern zu einem öffentlichen Nutzen? Wer sich nun angesprochen fühlt, dem bietet sich aktuell die Gelegenheit, verborgene Talente oder schon immer gepflegte Interessen auszuleben. Nicht im Erwerbsleben, sondern im Rahmen eines Freiwilligenprojekts der Dokumentationsstelle der Gemeinde Riehen und der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport mit dem Museum für Kultur und Spiel Riehen (Muks). Das Ziel des Partizipationsprojekts ist, die Kulturgüter der Gemeinde besser zu erschliessen und bekannter zu machen.

Stefan Hess zeigt eine Dokumentation des Russingerhofs, früher Berowergut, die noch auf die Inventarisierung wartet. Foto: Michèle Faller

Kein Vorwissen nötig

Wer mehr erfahren möchte, sollte am kommenden Donnerstag, 27. November, um 18 Uhr den Informationsanlass im Bürgersaal des Riehener Gemeindehauses besuchen. «Eingeladen sind alle, die sich für die Dokumentation und Erschliessung des kulturellen Erbes von Riehen interessieren und sich dabei aktiv engagieren möchten», steht im Brief, mit dem auch die Riehener Vereine eingeladen wurden. Das mag anspruchsvoll klingen, doch sollte niemand wegen fehlendem Vorwissen meinen, nicht geeignet zu sein, betont Stefan Hess, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Dokumentationsstelle Riehen, der ähnliche Projekte schon im Dichter:innen- und Stadtmuseum Liestal durchgeführt hat: «Das Spektrum reicht von der Sozialpädagogin über den Lebensmittelinspektor bis zum Pharmamanager – und die machen das alle super.» Die Aufgaben seien lernbar und man werde betreut.

Konkret geht es um die Inventarisierung der Sammlungen des Muks, Recherchen zur Kunstsammlung, die Erschliessung von Privatarchiven und das Verfassen von Artikeln für das Gemeindelexikon Riehen, das zum Jubiläum der 500-jährigen Zugehörigkeit Riehens zum Kanton Basel 1522–2022 aufgebaut wurde. Das Online-Lexikon wird laufend ergänzt und erweitert und dieses schon vorhandene Interesse solle weiterhin unterstützt werden, damit die reichhaltigen Sammlungen der Dokumentationsstelle sichtbarer werden, erklärt Hess. Hier seien vor allem die Riehener Vereine gefragt. Sie können ihre Archive der Dokumentationsstelle übergeben und das eigene Wissen bei deren Erschliessung einbringen. Weiter können die Vereinsmitglieder das mittlerweile vielgenutzte Gemeindelexikon Riehen mit eigenen Artikeln über den Verein oder über Sachthemen bereichern, die mit den Vereinsaktivitäten zusammenhängen.

Ein weiteres Thema, das neben dem Interesse eine Rolle spielt, ist der Faktor Zeit. Doch auch hier gibt Stefan Hess Entwarnung: Man könne mal mehr, mal weniger Zeit investieren. Auch ein bis zwei Stunden pro Monat sei absolut denkbar. Alles Weitere erfahren die engagierten, kulturinteressierten Personen, die Freude daran hätten, an der Dokumentation mitzuwirken, am kommenden Donnerstag im Gemeindehaus. Wer verhindert ist, kann sich auch direkt mit dem Projektleiter Stefan Hess in Verbindung setzen. *Michèle Faller*

GALERIE BURGWERK Vernissage heute Freitag

Fünf Sichtweisen auf Ordnung

rz. In der Riehener Galerie Burgwerk an der Burgstrasse 160 wird heute Freitag, von 18 bis 21 Uhr, eine neue Ausstellung mit einer Vernissage feierlich eröffnet. Es sind Bilder, Objekte, Fotos und Spiegel von fünf Künstlerinnen und Künstlern zu sehen, und zwar bis am 12. Dezember. Die Ausstellung ist an den Wochenenden vom 22./23. und 29./30. November sowie am 6./7. Dezember geöffnet – oder nach Absprache via Telefon 079 708 66 89.

Die Künstlerinnen und Künstler um Irene Aeschbach von der Galerie Burgwerk stellen zum zweiten Mal aus (Abundanz 2). Unter dem Titel «Zauber der Ordnung» werden an der Burgstrasse 160 in Riehen ihre Arbeiten in loser Reihenfolge präsentiert.

Irene Aeschbach zeigt als Zeichen einer bürgerlichen Ordnung Fotos von Ehepaaren aus vergangener Zeit. Gabriela Giger hat zum Thema Ordnung mit gesammelten Recyclingmaterialien Imaginationsbilder und -objekte gestaltet. Lorenz Müller zeigt Arbeiten, die er noch nie ausgestellt hat. Sie bestehen aus Objets trouvés und zeigen Ordnung durch Rhythmus. Kathrin Weber malte Bilder mit Lichtkreisen, die einem Tagesablauf folgen, streng im Quadrat präsentiert, und Gianni Lillo spricht die Besucher mit seinen gestalteten Spiegelbildern direkt an.

Abundanz ist wieder das Thema der Ausstellung in der Galerie Burgwerk, hier sichtbar gemacht von Lorenz Müller. Foto: zVg

KUNST RAUM RIEHEN Regionale-Ausstellung mit 17 Kunstschaffenden

Das Unberechenbare des Phantoms

rz. Phantome sind unwirkliche Erscheinungen, Sinnestäuschungen oder körperliche Imaginationen. Der Begriff stammt aus dem Französischen und bedeutet so viel wie «Gespenst» oder «Trugbild». In verschiedenen Kulturen hat sich das Phantom zu einem Symbol für das Unbekannte und Geheimnisvolle entwickelt. Ab dem 20. Jahrhundert steht «Phantom» auch für Nachbildungen eines Körperteils oder Organs für Unterrichtszwecke. In der Medizin gibt es den «Phantomschmerz», der die Schmerzempfindung in einer nicht mehr vorhandenen Gliedmasse beschreibt. Soweit die Definition, wie sie die Verantwortlichen der Riehener Kunst-Raum-Ausstellung zur diesjährigen Regionale 26 geben.

Vernissage der neuen Ausstellung «Phantoms» ist am kommenden Samstag, 29. November, um 11 Uhr im Kunst Raum Riehen (Baselstrasse 71). Es sprechen Claudia Pantellini, Bereichsleiterin Kultur der Gemeinde Riehen, sowie Matthias Liechti und Simone Neuenschwander, die die Ausstellung gemeinsam kuratiert haben. Die Ausstellung dauert bis zum 23. Januar. Zu den Rahmenveranstaltungen gehören eine Performance von Natascha Moschini (3. Dezember, 18 Uhr) und eine Führung mit dem Kuratorenteam (10. Dezember, 18 Uhr). In der Museumsnacht vom 23. Januar gibt es verschiedene Attraktionen.

In der Ausstellung «Phantoms» versammeln sich Positionen, die auf verschiedene Weise die Vergangenheit in die Gegenwart holen und mit teilweise geisterhaften Darstellungen arbeiten. Seien es geheimnisvolle Ornamente, Körperabdrücke, Kleiderhüllen oder historische Fundstücke. Die Zeit schreibt sich ein in das Material, unser Denken und unsere Körper. Mit dem Blick in die Vergangenheit kann in der Gegenwart eine Zukunft imaginiert werden, die sich gängigen Vorstellungen von Normalität und Fortschritt widersetzt. Der Bezug zum menschlichen Körper scheint immer wieder auf, wobei es sich um phantasmagorische Substitute und materialisierte Erscheinungen handelt.

Natascha Moschini, Gespenster, 2024, Translocal Performance Art Giswil 2024 – La Suite. Courtesy the artist. Foto: Eliane Rutishauser

Die zeitgenössische Kunst hat die Kraft, Werke zu schaffen, die in der Betrachtung eine physische oder mentale Animation durchlaufen und vielfältige Illusionen zur Wirklichkeit entwickeln. Allen ausgestellten Arbeiten ist gemeinsam, dass sie nicht statische und starre Momente und Betrachtungsweisen schaffen, sondern flexibel, temporär und unberechenbar bleiben. Zu sehen sind Arbeiten von Mariam Abashidze, Angela Anzi, Selina Baumann, Hélène Bleys, Elie Bouisson, Selina Camenzind, Mattia Comuzzi, Walter Derungs, Ramon Feller, Danae Hoffmann, Maya Hottarek, Nolan Lucidi, Alizé Rose-May, Natascha Moschini (Performance), Barbara Signer, Olivia Vidovic und Lorenz Walter Wernli.

Die Regionale ist eine jährliche Gruppenausstellung, entwickelt im Kontext einer grenzüberschreitenden Kooperation von 20 Institutionen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit dem Fokus auf lokaler, zeitgenössischer Kunstproduktion (siehe auch www.regionale.org).